

„11. Forum Frühförderung“

Workshop 5 - „Wirkung interdisziplinärer Zusammenarbeit in Integrationskitas“

Am Workshop nehmen 13 Teilnehmer aus Integrationskindertagestätten und Fachbehörden aus Berlin und Brandenburg teil. Die Anwesenden formulieren ihre Erwartungen und Bedarfe zum Thema. Gemeinsames Grundanliegen aller ist die flächendeckende Einführung der Komplexleistung Frühförderung, damit jedes betroffene Kind diese Leistung bei Bedarf auch tatsächlich erhält.

Die derzeitigen Einrichtungen der Frühförderung (regionale Frühförder- und Beratungsstellen, Sozialpädiatrische Zentren, medizinische Therapeuten, I-Kitas und Regel-Kitas mit Einzelintegration) können nicht die erforderliche Interdisziplinarität und Vernetzung dieser Fachdienste gewährleisten. Deshalb besteht Einigkeit, dass die vorhandenen Defizite behoben und die interdisziplinären Leistungen als „Komplexleistung Frühförderung“ auch für I-Kitas eingeführt werden müssen.

Gefordert werden deshalb:

1. Frühförderleistungen in I-Kitas sind über wohnortnahe, anerkannte IFF-Stellen als Komplexleistung zu erbringen und zwar sowohl für medizinisch-therapeutische als auch für heilpädagogische Leistungen.
2. Voraussetzungen sind hierfür ausreichende räumliche und sächliche Ausstattungen. Externe Frühförderer dürfen aber nicht den Betriebsablauf der I-Kitas behindern.

Unter diesen Bedingungen kann Frühförderung auch in I-Kitas erbracht werden.

Weiterhin wird im WS 5 angeregt,

3. die Förderpläne der Einrichtungen nach einheitlichen Kriterien zu standardisieren,
4. die Antragsverfahren bei den örtlichen Sozialleistungsträgern zu vereinheitlichen und
5. vorzuhaltende Leistungsangebote bei längerer Nichtbeanspruchung [z. B. durch Erkrankung oder Klinik- (Kur-) Aufenthalte] auch über den 30. Tag hinaus zu finanzieren.“

Bernd Müller-Senftleben und
Frank Münzner